

Auer Tageblatt

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 1.00 Pfg. Bei der Bestellung abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wochentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und auch abgeholt wochentlich 1.00 Pfg., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus wochentlich 2.25 Pfg., monatlich 74 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsausschnitte sind gratis, sowie alle Postanfragen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-6 Uhr. — Telegramm-Adresse: Czegeblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infektionsgefahr: Die fieberhaften Körpererkrankungen oder deren Anzeichen für Infektion aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schneeberg 12 Pfg., sonst 10 Pfg. Keimgehalt 10 Pfg. Bei größeren Abstellungen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Für Fehler im Satz oder in der Zeichnungspflicht keine Gewähr, nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Druckers durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuscript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 183.

Dienstag, den 10. August 1915.

10. Jahrgang.

Die Festung Lomza genommen!

Rumänien vor der Entscheidung. — Erfolgloses Bemühen des Vierverbandes um Bulgarien. — Attentatsversuch auf Sasonow. — Die Russen auf der Flucht. — Ist eine deutsch-polnische Verständigung möglich? — Pessimistische Schilderungen eines italienischen Ministers. — Aufruhr in Mailand. — Verschärfung der englisch-französischen Differenzen. — Torpedierung eines englischen Hilfskreuzers. — U-Boot-Kalender. — Ein türkisches Linienschiff versenkt.

Rumäniens Politik vor entscheidender Wendung.

Die Ereignisse sind es, die gleichzeitig den einsichtigen Politiker in allen Kreisen der rumänischen Bevölkerung die Augen geöffnet haben über die schwere Gefahr der das rumänische Staatsrecht in dem gegenwärtigen Kurse entgegensteuert. Das Sieg-eiche Vordringen der verbündeten Armeen in Polen, dem das russische Heer an keiner einzigen Stelle mehr standhalten kann, macht es unmöglich, den Glauben an einen baldigen Umsturz zugunsten Rußlands länger aufrechtzuerhalten. Das zweite Ereignis ist der Abschluß des türkisch-bulgarischen Vertrages. Er hat auf die maßgebenden Kreise einen weit tieferen Eindruck gemacht als es nach den Presseäußerungen den Anschein hat. Denn in den Kreisen der Regierung glaubt man nicht, daß die Gebietsabtretungen der Türkei für die Wahrung der bulgarischen Neutralität zugestanden sind. Man ist vielmehr überzeugt, daß Bulgarien entschlossen ist aktiv in den Gang der Ereignisse eingzugreifen, um die Verluste des zweiten Balkankrieges wieder wettzumachen. Und dies ist das dritte Ereignis: Es hat in den rumänischen Finanzkreisen geradezu überstrahlt, daß trotz des eigenen hohen Bedarfs der Zentralmächte nach deutschem und österreichischem Kapital für Bulgarien zur Verfügung steht. Diese Erkenntnis im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten der steigenden Ausfuhr, die ein hohes Kreditbedürfnis erzeugt, hat die Kreise der Finanz, des Handels und der Landwirtschaft zu ausgesprochenen Gegnern der Politik Bratianus gemacht. In liberalen Kreisen hat die Meinung eines bekannten Politikers aus dem Lager Costinescus, des russenfreundlichen rumänischen Handelsministers, außerordentlich überstrahlt, der es für dringend notwendig erklärte, die ernste Sprache der deutschen Presse sorgfältig zu beachten, denn aus ihr sprächen die Absichten der deutschen Regierung. In Berlin und Wien herrsche eine Stimme gegenüber Rumänien, die beherzigen ließe, daß aus dem künftigen Friedensschluß Rumänien ganz mit leeren Händen hervorgehen könnte.

Kabinettsrat in Bukarest.

In nächster Zeit soll in Bukarest ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Königs stattfinden, an dem außer den Mitgliedern der Regierung auch die hervorragenden Führer aller Parteien teilnehmen sollen. In Anbetracht der Lage mißt man dieser außerordentlichen Konferenz große Bedeutung bei. Die Mehrzahl der führenden Bukarester Blätter veröffentlicht sehr kampflustige Artikel. Die Manifestationen halbwillkürlicher Wut werden von ihnen als muntere patriotische Demonstrationen gefeiert. Die Haltung Bulgariens erregt die größte Unzufriedenheit der Vierverbandspresse.

Eine bedauerliche Miskifikation.

Die Berliner Tageblätter haben die Pariser Sensationsnachricht wiedergegeben, daß Rumänien Ende August an der Seite des Vierverbandes in den Krieg eintreten werde. Daran ist dem genannten Blatte vom rumänischen Generalkonsul in Kopenhagen das folgende kategorische Dementi zugegangen: Die von Ihnen gebrachte Nachricht über einen Vertragsabschluß Rumäniens mit dem Vierverbände und über das Eingreifen Rumäniens gegen die Zentralmächte ist eine bedauerliche Miskifikation, und ich bitte Sie, davon Kenntnis zu nehmen, daß diese Warnnachricht jeder Grundlage entbehrt.

Welche Ehre!

Die englische Regierung hat, wie rumänische Zeitungen melden, ihrer Gesandtschaft in Bukarest einen Marineattaché beigegeben. Die ententefreundlichen Blätter in Bukarest verschmähen denn auch nicht, auf diese Vernehmung der britischen Legation als auf ein charakteristisches Zeichen hinzuweisen. In der Tat ist es auffallend, daß die größte Seemacht der Welt einen Marineoffizier nach einem Lande entsendet, dessen Seestreitkräfte aus einigen gepanzerten Rüstungszügen bestehen. Der stolze Freude über den englischen Marineattaché gibt auch das offizielle Organ, die Independance Roumaine, Ausdruck.

Aufhebung des rumänischen Ausfuhrverbots.

Die Bukarester offizielle Presse meldet, daß die Aufhebung der Ausfuhrverbote unmittelbar bevorstehe. Die

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 10. August vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Ypern gelang es starken englischen Kräften sich in den Besitz des Westteils von Hooge zu setzen. Französische Minenexplosionen in der Gegend des Gehöftes Jean Sejour in der Champagne waren erfolglos. Nach der Zerschlagung des Diaboles westlich von Kammerlich durch unsere Artillerie am 20. Mai haben die Franzosen im Zuge einer Umgehungsaktion die stark südlich von Mansbach überbrückt. Die feindlich festgestellte Brücke wurde gestern durch einige Volltreffer unserer Artillerie zerstört.

Am Südrande des Heereswädes westlich von Verdun wurde ein französischer Festballon heruntergeschossen. Am 9. August 11 Uhr abends warf ein feindlicher Flieger auf Gagnand auf holländisches Gebiet in der Nähe der belgischen Grenze Bomben. Zwischen Delling und Rheinweiler südlich von Mühlhausen in Baden mußte ein französisches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen worden. Bei Pfirt ist ein feindlicher Flieger durch unser Feuer gezwungen worden, zu landen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Westfront von Rowno wurde der Angriff unter fröhlichem Gesehe näher an die Frontlinie herangezogen. Hierbei machten wir wieder einige Hundert Gefangene und vier Maschinengewehre wurden erbeutet. Truppen der Armee des Generals von Scholz durchdrangen gestern nachmittags die Frontlinie von Lomza, erstickten dort 4 und nahmen heute bei Tagesanbruch die Festung. Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrow kämpfend überschritten. Ostrow wird noch gehalten. Von Wolaj westlich von Grob bis zur Bugmündung haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht. Seit dem 7. August wurden hier 23 Offiziere und 1000 Mann zu Gefangenen gemacht. Ostlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern die nahe an die Straße Stanislawo-Howo-Minsk gelangt.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Woytsch erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von Zelechow. Sie nahm Anstich an den von Süden vordringenden linken Flügel der Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Auf der Front von Ostrow bis zum Bug wurden die feindlichen Nachhut und ihre Hauptkraft zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Brok liegt etwa 12 km südlich von Ostrow.

Meldung der Epoca, daß Rumänien eine Anleihe von 500 Millionen in London aufnehme, wird offiziell demontiert.

Erneute Absage Bulgariens.

Der neue Schritt des Vierverbandes in Sofia hatte nach in Wien vorliegenden Meldungen ebenso wenig Erfolg wie die vorhergehenden. Die Regierung erklärte den Befehlenden der Entente, daß die neuen Vorschläge derselben die Haltung Bulgariens nicht zu ändern vermögen, da sie jeglicher Garantie entbehren, demnach nur als leere Versprechungen betrachtet werden müssen.

Russische Freundlichkeiten für Bulgarien.

Laut der Kölnischen Zeitung schreibt die Birshewitsa Wiedemann: Die Verbündeten haben nichts dagegen einzuwenden, daß Bulgarien die Linie Widia — Enos beherzigt, aber nur unter der Bedingung, daß diese von den Bulgaren erkämpft und ihnen nicht von unserm oerfluchten Feinde geschenkt wird. Was die Eisenbahnlinie nach Dedeagatsch betrifft, so haben wir sehr viel dagegen einzuwenden, daß diese bulgarisch wird, denn diese Linie wird bei der Entwicklung der Aktionen auf Gallipoli den Alliierten notwendig sein und sie muß genommen werden ohne Rücksicht auf den Besitz.

Die bulgarische Anleihe

Der bulgarische Finanzminister veröffentlicht eine Mitteilung über die Bedingungen des Abkommens wegen der Anleihe von 500 Millionen Francs, das mit einem Syndikat deutscher und österreichisch-ungarischer Banken getroffen worden ist.

Griechische Protestnote an den Vierverband.

Sonntag abend besuchte sich der griechische Ministerpräsident mit der Protestnote an den Vierverband, deren Redaktoren von Gumaris in Angriff genommen wurde. Es verkündet, daß die Note in außerordentlich energischem Tone gehalten ist.

Die griechische Politik.

Nach einer Meldung des Blattes Haini habe König Konstantin beschlossen, die Kammer unbedingt persönlich zu eröffnen. In Regierungskreisen ist man davon überzeugt, daß durch die Anwesenheit des Königs Sicherheit für einen ruhigen Verlauf der Kammertagung geboten und gleichzeitig gewährleistet wird, daß Benizelos keinerlei Anträge einbringen werde, die eine Veränderung der bisherigen auswärtigen Politik Griechenlands bezwecken. — Nachdem der Schritt des Vierverbandes in Athen am Sonnabend noch für sehr hoffnungsvoll erklärt worden war, meldet der Messaggero aus Athen, daß sowohl die offiziellen wie offiziellen Kreise versichern, Griechenland werde auch nicht einen Fuß breit Land abtreten und, sagt der Messaggero hinzu, der Vierverband hätte sich über den Erfolg des Schrittes keiner Täuschung hingeben. Er habe nur die Lage ungewißheit lären wollen. Wenn man in Athen den Beispiel Athens folge, so wäre freilich mit einer Intervention Bulgariens nicht zu rechnen. Ein Ministerium Benizelos sei gleichfalls problematisch, und so müsse man sich darauf gefaßt machen, daß die Lage auf dem Balkan unverändert bleibe. Wenigstens sei ein Eingreifen der Balkanstaaten zugunsten der Zentralmächte nicht zu befürchten.

Ein Attentat auf Sasonow.

Ein Sonderberichterstatter des Secolo drahtet aus Petersburg, daß ein ehemaliger Beamter des Ministeriums des Auswärtigen das Arbeitszimmer des Ministers des Inneren, Sasonow, betreten und diesen mit einem Revolver erschossen habe. Dieser nahm ihn sofort gefangen. Der Urheber des Anschlages scheint nervenkrank zu sein. (M. T. B.)

Es wird wohl vorläufig nicht bekannt werden, ob es sich tatsächlich um die Tat eines geistig Gestörten oder um einen Versuch russischer Revolutionäre, den Kriegsanführer Sasonow aus der Welt zu räumen, handelt. Unmöglich wäre das nach den katastrophalen Niederlagen der Russen nicht.

Rußland entblößt seine ostasiatische Grenze.

Nach zuverlässigen Petersburger Informationen bestanden sich die letzten russischen Streitkräfte. Regimenter aus Ostasien auf dem Wege zur Front. Rußland entblößt also seine Grenze gegen Japan und China im Vertrauen auf die Freundschaft mit Japan.

Einberufung des Jahrgangs 1916 in Rußland.

Erweitertem J. Westnik vom 28. Juli veröffentlicht die Einberufungsorder der Rekruten des Jahrgangs 1916 für den 20. August 1915. Zum erstenmal sind bei dieser Einberufung alle Vorrechte, begründet auf Familienverhältnisse, Vermögen, Stand und Beschäftigung, aufgehoben. Inzwischen wurde allerdings gemeldet, daß die Privilegien wiederhergestellt seien, z. B. für die einzigen Söhne. Vorläufig zurückgestellt sind nur Beamte und Arbeiter der Kohlengruben des Donez-Bedens und der für den Heeresbedarf arbeitenden Industrien, die Post- und Telegraphenbeamten, die Schüler der Gymnasien, Realgymnasien usw. und die Hochschüler.

Keine russische Anleihe in England.

Wie über Brüssel aus London gemeldet wird, lehnen die dortigen Banken die Übernahme einer russischen Kriegsanleihe in diesem Augenblicke entschieden ab. Dagegen übernahmen sie einen großen Betrag russischer Schatzwechsel als Gegenwert für die Bezahlung der fälligen russischen Staatscoupons, welche die Banken aus eigenen Mit-

Offiziere zu Gefangenen. Bei Sedd el Bahr trieben wir einen Teil eines Grabens auf unserem rechten Flügel etwa 40 Meter gegen den Feind vor. Am 6. schlugen wir den Feind zurück, der bei fruchtlosen Angriffen gegen diesen Hügel 2000 Tote vor den Gräben ließ. Am 7. wiesen wir drei lange und heftige, aber fruchtlose Angriffe zurück, die der Feind gegen diese Ausgrabungen und in Wasser gegen unser Zentrum und gegen unseren linken Flügel unternahm. Wir trieben den Feind vollständig in seine alten Stellungen zurück. Nicht zufrieden damit, diese widerholten Angriffe zum Scheitern gebracht zu haben, drangen unsere tapferen Truppen in einen Teil der feindlichen Gräben und richteten sie gegen den Feind ein. Wir machten 110 Gefangene. Ein feindliches Unterseeboot versenkte heute früh das Linienschiff Barbaros Haireddin. (Barbaros Haireddin war das frühere deutsche an die Türkei verkaufte Linienschiff Kaiser Friedrich Wilhelm. Es wurde 1891 gebaut und hatte 10 000 Tonnen. Die Red.) Ein großer Teil der Besatzung ist gerettet. Der Untergang des Barbaros Haireddin, so bedauerlich er an sich ist, regt uns nicht unmäßig auf, nur daß er das Stärkenverhältnis unserer Schiffe zu den feindlichen wie 1 zu 10 gestaltet. Wir haben noch hervor, daß unsere übrigen Schiffe dieselbe Tätigkeit entfalten werden und daß ihre von glühender Vaterlandsliebe belebten Mannschaften durch ihre Geschicklichkeit und ihre Ausdauer dem Feinde denselben Schaden zuzufügen wissen werden wie ihre Kameraden. — Der Ort Karatshali, in dessen Umgebung eine Landung frischer feindlicher Truppen stattgefunden hat, die jedoch in ihre Schiffe zurückgetrieben wurden, liegt an der Nordküste des Golfes von Saros ungefähr gegenüber der gleichnamigen kleinen Insel zwischen der Mündung zweier kleiner Flüsse 15 Kilometer westlich des Ortes Kadioli, der durch die Angriffe der Bulgaren gegen Bulsar während des ersten Balkankrieges bekanntgeworden ist. (W. T. B.)

Drabtnachrichten.

Berlin, 10. August. Nach dem Potsdamer Bericht ist es aus Warschau: Während die Russen von Praga aus ihre Feuer gegen Warschau richteten, hielten die Deutschen ihre Deckungen an der Weichsel aus und begannen bei Döbringhausen den Übergang über den Fluß. Darauf rückten die Russen schrittweise ihre Stellungen, nachdem sie den Hauptbahnhof, Häuser und Borräte in Brand gesteckt hatten.

Berlin, 10. August. Nach einer Meldung des Rotterdamischen Courant aus Newport befinden sich, wie die Tägliche Rundschau berichtet, 14 000 amerikanische Munitionsarbeiter in Rußland, das sei ein Sechstel der gesamten Munitionsarbeiter in amerikanischen Privatbetrieben.

Berlin, 10. August. Der Mitinhaber der angesehenen Expeditionsfirma Meher und Schauenberg in München im Elsaß, Alfred Meher wurde am 3. August nach zweitägiger Verhandlung wegen Kriegsverrats zu lebenslänglichem Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Daß der Verbrecher der Todesstrafe entgangen ist, verdankt er wohl nur dem Umstand, daß er am Schluß der Verhandlung ein volles Geständnis abgelegt hatte, wonach er dem französischen Kriegsnachrichtendienst lange Zeit hindurch Nachrichten über deutsche Truppenbewegungen übermitteln hatte. Meher hatte übrigens auch einen Mordanschlag auf einen Gefangenen aufgeföhrt versucht. Er kam von Elsaß, daß er sich vor einem deutschen Gericht zu verantworten hatte, das sich einem so schweren Verbrecher gegenüber ein unparteiisches Urteil bewahrt hat. (W. T. B.)

Berlin, 10. August. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt einen Artikel, in welchem ein ausgetauschter deutscher Schwerverwundeter über seine Erlebnisse in der französischen Gefangenschaft unter Eid berichtet: Er wurde am 8. September 1914 bei Chalons mit einem ganzen deutschen Feldlazarett gefangen und mit anderen Schwerverwundeten nach Ile de Ré transportiert. Sowohl auf der Fahrt, auf welcher zwei der Schwerverwundeten hilflos starben, als auch in Ile de Ré selbst begannen grauenhafte Leiden in kalten zugigen Unterkunftsräumen durch ungenügende Bekleidung und schlechtes Essen. Am unerschrockensten war die sogenannte ärztliche Behandlung. In den ersten vier Tagen war überhaupt kein Arzt vorhanden. Die weiter eiternden Wunden wurden nicht verbunden, aber auch als endlich einige Ärzte eintrafen, besserten sich die Verhältnisse nicht. Ein Verwundeter, der um Behandlung bat, wurde vom Arzt mit Fußtritten hinausgetrieben. Besonders schwerverwundeten Leuten diente als Unterkunftsraum ein von Ratten wimmelnder Pferdestall. Alles dies eignete sich trotz des Vorhandenseins von sechs hilflosbereiteten deutschen Sanitätspersonen und reichlicher Menge von Verbandmaterial. Gleichlautende eideschwur Befundungen anderer Gefangener desselben Lagers bestätigen diese Angaben. Wenn gleich diese empörende Behandlung Vergeltungsmassregeln nahelegt, wird, so schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, die deutsche Regierung doch darauf verzichten für diese Verhöhnung allgemeiner Menschenrechte an französischen Kriegsgefangenen in Deutschland Vergeltung zu üben.

Konstantinopel, 10. August. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront brachte gestern früh um 5 Uhr 50 Minuten eines unserer Wasserflugzeuge durch Bomben ein feindliches Unterseeboot vor Bulsar zum Sinken. Im Norden von Ari Burnu waren wir vorgestern wiederholte Angriffe des Feindes zurück und fügten ihm Verluste zu. Bei Sedd el Bahr zerstörten wir eine feindliche Bombenwerferstellung. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Rotterdam, 10. August. Nach dem Rotterdamischen Courant meldet der Korrespondent der Chicago Daily News über die Räumung Warschaws: Tag und Nacht hörte man die Explosionen von den Sprengungen der Fabrikinrichtungen. Jedes Bruchstück der gesprengten Maschinen, ferner die kupfernen Telegraphendrähte und alles Ritzegegerät wurden nach Puzland gebracht. Das Getreide wurde vernichtet, die Dörfer dem

Auskunft über Versorgungsansprüche unserer Kriegsbeschädigten

vermittelt

Stiftung Heimatdank

Königreich Sachsen

Erdboden gleichgemacht. Die Bewohner der Vorstädte mußten sich in die Stadt begeben. Keine Zivilperson darf weiter als West-Vitowst reisen. Rings um Warschau wurden Feldbefestigungen aufgeworfen. Mit der Räumung der Städte zwischen Warschau und West-Vitowst ist begonnen worden. Die Leute haben in letzter Zeit für Papiergeld kein Brot mehr bekommen können. Die meisten Läden waren geschlossen. Viele russenfreundliche Polen sollen geflohen sein, da die deutschfreundlichen Polen angeblich eine Liste von russenfreundlichen aufgestellt haben, die den Deutschen ausgestellt werden sollte. Die Polizei hat 5 deutschfreundliche Polen, die vor der Wohnung eines russenfreundlichen eine Kundgebung veranstalteten, kurzerhand niedergeschossen. Mehr als 5000 verwundete Soldaten sind zurückgelassen worden.

Geno, 10. August. Wie Progrès aus Cetinje meldet erwarte man in Belgrad und Cetinje nur den Befehl Rußlands, um nach längerer von Rußland angeregter Tätigkeit gemeinsam mit Rußland und Italien die Offensive aufzunehmen. Die Besetzung von Triest und Görz werde wahrscheinlich das Zeichen für die Aufnahme dieser Offensive sein. (II)

London, 10. August. In einer Zuschrift an die Times berichtet ein in London bekannter Geistlicher strengere Maßnahmen gegen das übermäßige Trinken. Bekandert der Frauen. Er beschreibt die Ausritte die man jeden Sonnabend in einer bestimmten großen Verkehrsstraße Londons beobachten könne. Nach Schluß der Schankstätten freize dort der Krug und die Schnapsflasche auf offener Straße. Die Männer seien von Menschen befehlt, die bis 1 oder 2 Uhr morgens tranken, rauchten, brüllten und sich unanständig auführten. darunter Leute in des Königs Rock und junge Burschen. Der Einsender legt hinzu, um solche stehende Soldaten beachteten, eine Petition einzuwenden, in welcher um Schutz ihrer Frauen und Kinder vor der Verwahrlosung gebeten wird.

London, 10. August. Daily News sehen einen Vergleich zwischen der vorbildlichen Art, wie in Deutschland und Frankreich für diejenigen Soldaten, welche Gliedmaßen verloren hätten, gesorgt werde und dem Zustand in England. Das Blatt schreibt da das Oberhaus das Pensionsgesetz vertagt und so die nötigen Gelder nicht flüssig gemacht hätte, seien die verarmten Soldaten in England auf Almosen angewiesen.

London, 10. August. Daily Chronicle meldet daß nach Berichten aus Newport sich die Vorboten eines Streiks der Munitionsarbeiter in den Neuenlandstaaten bemerkbar machten. Die Organisatoren der Streikbewegung berieten mit den Arbeiterführern über die Forderung höherer Löhne und kürzerer Arbeitszeit. Falls diese Forderungen nicht bewilligt würden, würden im September eine halbe Million Arbeiter zum Ausstand aufgeföhrt werden.

London, 10. August. In der Daily Mail schreibt ein Oberst, daß ein lebhafter Handel mit ärztlichen Zeugnissen über Untauglichkeit zum Kriegsdienst stattfänden. Tatsächlich untaugliche Leute meldeten sich zur Untersuchung und verkauften dann ihre ärztlichen Bescheinigungen.

Woolwich, 10. August. Hier hat ein Prozeß gegen mehrere Soldaten und ihre Angehörigen wegen Betruges gegen den Militäriskus begonnen. Die Soldaten haben falsche Angaben über ihre bis zum Eintritt in die Armee verdienten Löhne und die an ihre Angehörigen gezahlten Unterstühtungen gemacht, um für die Zeit ihres Militärdienstes höhere Zurechnungen an ihre Angehörigen zu ermitteln. Der Staatsanwalt erklärte, daß solche falschen Vorpiegelungen in Hunderten von Fällen zur Gewähr höherer Unterstühtung geführt hätten und daß Tausende solcher Betrugsversuche gemacht worden seien.

London, 10. August. Times behandelt in ihrem Leitartikel die einigermassen peinliche Tatsache, daß fast täglich Infanterie in den Festungen erschienen, in welchen Offiziere um Darlehen oder Geschenke im Betrage von oft nur wenigen Pfund baten. Die Ursache hierfür steht das Blatt darin, daß außer den Gesellschaftsclaffen, welche früher die Offiziere stellten, jetzt auch andere Klassen dazuk in Anspruch genommen würden, und daß die aus ihnen kommenden Offiziere vielfach keine Erfahrung im Umgang mit Geld hätten. Das Kriegsamt müsse darauf achten, daß die Ausrüstungsgelder der Offiziere verständig angelegt würden. Ohne sein Einschreiten könne der Schaden noch größer werden.

Atro, 10. August. Die Regierung kündigt an, daß es wünschenswert sei, die Pilgerfahrt nach Mekka lieber um ein Jahr zu verschieben; sie verbietet die Pilgerfahrt zwar nicht, aber sie übernimmt keine Verantwortung, für die Beförderung der Pilger, weil die Preise auch erhöht werden. (W. T. B.)

Wretoria, 10. August. Der Generalgouverneur antwortete den Frauen, die um Freilassung der russischen gebeten hatten, die Minister seien sich außer Stande, einen Antrag zu stellen, solange die Hochverratsprozesse nicht beendet seien. (W. T. B.)

Vor Stadt und Land.

Aug. 10. August.

Nachdem der Redaktion, die durch ein Rezeptbuchbesitzer freundlich gestiftet hat, ist aus im Buchstabe — nur mit genauer Aufmerksamkeit gefolgt.

Infolge mehrfacher durch Alkoholmißbrauch hervorgerufener Ausschreitungen bestimmt das stellvertretende Generalkommando des XIX. (2. A. S.) Armeekorps auf Grund des § 95 des Gesetzes über den Versorgungszustand vom 4. Juni 1851 für das Gebiet des XIX. Armeekorps: In Kasch und Schandortzschäften

jeder Art, Baracken, Kantinen usw. darf an ausländische, der Landwirtschaft oder dem Bergbau angehörige Arbeiter Alkohol in Form von Branntwein, Likören, Rum, Arrak, Kognak oder aus diesen Stoffen bereiteten Getränken nicht verabreicht werden, weder auf eigene Bestellung noch auf Veranlassung anderer Personen. Ebenso wird die Abgabe und das Zutragen von derartigen Alkohol — auch in Flaschen — an die genannten ausländischen Arbeiter verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft oder haben die Schließung der Wirtschaft oder des Ladens usw. zur Folge. Diese Bestimmung tritt am 11. August 1916 in Kraft. — (Sie hat also, da sie für das ganze Gebiet des XIX. Armeekorps erlassen ist, auch für Aue und Umgebung Gültigkeit. Die Red.)

* Sorgt für guten Schutz gegen Blitzgefahr! Wir erhalten folgende Zuschrift: Die durch die Kriegslage gebotene sparsame Verwendung der Borräte an Getreide und Futtermitteln läßt es geboten erscheinen, die durch die gegenwärtige Ernte gewonnenen Erzeugnisse vor Vernichtung durch Blitzschlag zu schützen. Die Ausrüstung der die Borräte bergenden Gebäude mit guten Blitzableitern ist daher dringend zu empfehlen. Daß sich hiermit auch die Beiträge zur staatlichen Brandversicherung ermäßigen, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Für die zweckmäßige Beschaffenheit der Blitzableitungen geben neben der Ausrüstung, vom Ministerium des Innern herausgegebenen gemeinfachlichen Belehrung über die zweckmäßige Anlegung von Blitzableitern die Schriften! Fündel, Praktische Anleitung zur Herstellung einfacher Gebäude-Blitzableiter, Stuppel, Vereinfachte Blitzableiter, Leitfäden über den Schutz der Gebäude gegen den Blitz, aufgestellt vom Elektrotechnischen Verein und angenommen vom Verbande Deutscher Elektrotechniker 1913, nebst Erläuterungen und Ausführungsanschlägen, wertvolle Anhaltspunkte. Hervorzuheben ist, daß 1. Edelmetalle-Spitzen an den Auslassvorrichtungen keinesfalls erforderlich sind, 2. Kupfer nirgends zu den Leitungen genommen zu werden braucht, vielmehr auch durchweg Eisen (im Erdboden vergründetes Eisen) oder Zink zu verwenden ist, 3. überall da, wo es auf besondere Blizigkeit ankommt, hohe Auffangstangen weggelassen werden können und die Metallbewehrungen am Dach, die Dachrinnen und die Regenabfallrohre als Ableiter mit zu verwenden sind.

* Lebt die amtlichen Bekanntmachungen! In der letzten Zeit ist es unbedingt nötig, daß sich alle Kreise der Bevölkerung mit den behördlichen Bekanntmachungen, insbesondere den zahlreichen Beschlagnahmeverfügungen über Metalle, Chemikalien, Wolle, Baumwolle, Gummi und sonstige Rohstoffe, vertraut machen. Unkenntnis der Bestimmungen schadet nicht vor Strafe! Sämtliche Beschlagnahmeverfügungen werden in der Sächsischen Staatszeitung abgedruckt. Diese Zeitung kann auf den Gemeindebeamten während der Dienstzeit (und auch in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes. Die Red.) von jedermann eingesehen werden.

* An die Fälligkeit der Gemeindefeuern wird erinnert! Die Frist zur Zahlung des am 1. August dieses Jahres fällig gewordenen dritten Termins der hiesigen Gemeindefeuernsteuer läuft heute ab. Wer Kosten vermeiden will, zahle sofort, da in den nächsten Tagen mit dem Verreibungsverfahren begonnen wird.

* Ein patriotischer Arbeitsnachweis soll, wie wir gelegentlich schon meldeten, für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg errichtet werden. Eine Konferenz von Vertretern der Gemeinden und der Gewerkschaftskartelle beschäftigte sich täglich mit dieser Gelegenheit und sprach sich für die Errichtung eines derartigen Arbeitsnachweises mit dem Siege in Aue aus.

Schätz, 10. August.

Δ Großfeuer. Das Konzert- und Balletabstimmung Reichshof (früher Schuberts Restaurant) an der Johannisstraße hier selbst gegenüber der Apotheke gelegen, wurde am Montag vollständig ein Raub der Flammen. Nur die Umfassungsmauern blieben stehen. Die Wilmersfelder Bank hatte das Grundstück an die Einsiedler Brauerei verpachtet, die durch den früheren Wäldnermeister Friedrich aus Schwarzenberg einen Spezialausstoß betrieb. Als Entstehungsurache wird Brandstiftung vermutet. Die stark gefährdeten Nachbarhäuser konnten erhalten werden.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)



ist seine Ausgiebigkeit sehr groß — —

und darin liegt seine Billigkeit. Heutzutage muß jeder sparen. — „Kriegs-Kornfrank“ ist ein vorzüglicher Kaffee-Ersatz. Die sorgfältige Auswahl geeigneter Rohstoffe und deren glückliche Zusammensetzung verschaffen dem Getränk seinen angenehmen Geschmack und Geruch. „Kriegs-Kornfrank“ ist überall zu haben. Ganzes Paket 50 Pfg., halbes Paket 26 Pfg.

